

# Krankenhaus-IT

Fakten und Perspektiven der IT im Gesundheitswesen

JOURNAL

Sonderdruck

**märz**

IHE-konform ist  
gleichbedeutend  
mit zukunftsweisend

## Risiko – IT-Abstinenz in Krankenhäusern

Nutzen der IT wird immer noch verkannt

IHE Sonderdruck

# IHE-konform ist gleichbedeutend mit zukunftsweisend

3. IHE-Expertenforum zeigt, wie Umsetzungen in der Praxis aussehen

**Spötter bezeichnen ihn immer noch als LAN-Party des Gesundheitswesens. Innovativen IT-Verantwortlichen und Unternehmen in Deutschland gilt er aber längst als Schlüssel, künftig eine systemübergreifende IT-Infrastruktur ohne proprietäre Schnittstellen aufbauen zu können. Die Rede ist vom Connectathon der Initiative Integrating the Healthcare Enterprise, kurz IHE. Die diesjährige Auflage in Wien nahm der IT-Dienstleister März Internetwork Services zum Anlass, im Rahmen des 3. IHE-Expertenforums aktuelle Fragen mit hochrangigen Klinikvertretern zu diskutieren.**

Dass die IHE-Profile mittlerweile auch in der hiesigen Krankenhauslandschaft angekommen sind, haben sie Vorreitern wie Gerhardt Hårdter aus dem Klinikum Stuttgart und Gunther Nolte von Vivantes zu verdanken. Stuttgart hat 2010 als erste Einrichtung in Deutschland Altdaten in ein IHE-Archiv migriert, Vivantes im Folgejahr ein Proof of Concept zu DMS, IHE-Archiv und medizinischen Apps durchgeführt. Auf dem vergangenen IHE-Expertenforum in Berlin stellte Nolte noch fest, dass IHE-Projekte in der Startphase mühsam betriebswirtschaftlich zu rechtfertigen seien. Er sieht die Realisierung bis heute als strategische Entscheidung – und als Voraussetzung, eine zukunftsfähige IT-Infrastruktur etablieren zu können.

Aber auch im Hier und Jetzt wirkt die Initiative bereits, weiß Michael Haumann: „IHE erleichtert, verbessert und verbilligt die Datenkommunikation und -speicherung im Gesundheitswesen.“, Warum, erläutert der Leiter des Fachvertriebes bei März auch: „IHE definiert die IT-technisch optimale Unterstützung konkreter Arbeitsabläufe und gibt strukturell exakt vor, wie hierbei die Nachrichten auf Basis technischer Schnittstellenstandards wie DICOM und HL7 zu befüllen sind. Jegliche, für den Endkunden teuren individuellen Schnittstellenanpassungen entfallen. Damit werden eine einfache Kommunikation von IT-Systemen und Geräten, die zukunftsichere Archivierung

von Ergebnisdaten sowie eine standardisierte einrichtungsübergreifende Kommunikation ermöglicht.“ Den Wert bringt Haumann auf eine einfache Formel: „IHE-konform heißt für den Anwender, dass seine Lösungen sofort, sicher und ohne Zusatzkosten miteinander kommunizieren können.“

## Aus Datensilos Kommunikationsplattformen gestalten

Darauf setzt auch Gerhardt Hårdter, Leiter Service Center IT, TK und Medizintechnik im Klinikum Stuttgart. Er hat die Erkenntnis gewonnen, dass der Wertbeitrag



Trugen ihren Teil zu einer informativen Veranstaltung bei: Gunther Nolte, Gerhardt Hårdter aus dem Klinikum Stuttgart und Dr. Martin Specht aus dem Universitätsklinikum Jena (v.l.n.r.)



In einem waren sich die Teilnehmer des 3. IHE-Expertenforums einig: Würden in Ausschreibungen konkrete IHE-Profile abgefragt, wären die IT-Anbieter gezwungen, ihre Systeme noch schneller IHE-konform zu machen.

der IT im Krankenhaus nicht so hoch ist wie gewünscht. Die Realität beschreibt Härdter wie folgt: „Wir haben viele Datensilos in Einzelsystemen mit unterschiedlichen Oberflächen und einer Vielzahl individueller Schnittstellen. Das führt neben hohen Kosten zu einer fehlenden Interoperabilität und damit zu Informationsverlusten zwischen den IT-Systemen.“ Allein in der Radiologie hat sich das Datenvolumen in Stuttgart von 2012 auf 2013 fast verdoppelt. Die Migration der etwa 400 Terabyte im Archiv würde vier Jahre dauern. Daraus erwuchs der Wunsch nach einem offenen Archivierungssystem mit variablen Präsentationsoberflächen. Der Weg führt für Härdter nur über IHE, auch wenn es Hürden bei der Projektumsetzung gibt, wie er sagt: „Einerseits bieten die Softwareunternehmen teilweise noch keine IHE-konformen Systeme an, andererseits sind einige Abläufe in IHE noch nicht definiert.“

Nichtsdestotrotz vertraute er bei der Altdatenmigration des RIS auf ein revisionssicheres Archiv der umfassenden Kommunikationsplattform 'IHE-Krankenhaus Enterprise Bus' von März. „Auch die Herausforderung, einrichtungsübergreifende Verläufe mit der Zusammenfassung bestimmter Dokumentenarten zu generieren, lässt sich mit IHE einfach realisieren. Die Revisionssicherheit des Archivs garantiert der Partner Tiani Spirit durch das Gutachten einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“, so der IT-Experte. Für Härdter ist IHE-konform gleichbedeutend mit zukunftssicher.

## Mit IHE Herausforderungen der Zukunft meistern

Warum ist für Vivantes das Thema IHE so wichtig? „Weil wir heute bereits an der

IT-Infrastruktur arbeiten müssen, die den Herausforderungen in fünf Jahren gerecht wird“, sagt Gunther Nolte. Die sieht der Ressortleiter IT/TK beispielsweise im Einstieg in die personalisierte mobile IT. Es gelte, künftig Smartphones, Tablets, iPads und iPods sinnvoll in die klinischen Abläufe zu integrieren, und mit ihnen neue Softwareentwicklungen wie Health Apps. Darüber hinaus entwickelten sich Krankenhäuser zunehmend zu intersektoralen Gesundheitsdienstleistern mit MVZ, Rehaeinrichtungen und Pflegeheimen. Das setze zwingend die Vernetzung von Informationen aus verschiedenen Systemen voraus. Für all das sind die IHE-Profile prädestiniert.

Derzeit baut Vivantes ein Universalarchiv zur papierlosen elektronischen Patientenakte auf, aus dem heraus die Daten mithilfe von IHE MPI und IHE XDS Registry/Repository auf jedem beliebigen Endgerät visualisiert werden können. „Im ersten Schritt haben wir dazu ein Proof-of-Concept erarbeitet, das neben anderem die Annahme und Archivierung der Patientenstammdaten, die Patientenzustimmungen, Befunde aus dem Labor, der Mikrobiologie, Pathologie und Radiologie sowie DICOM-Objekte berücksichtigt“, erläutert Nolte. Im zweiten Schritt entstand ein Leistungsverzeichnis für eine IHE-konforme Lösungsarchitektur auf Basis von IHE MPI, IHE Registry und IHE Repository. Die Leistungskataloge für IHE-fähige Fachapplikation und die Altdatenmigration schlossen sich an.

Noch 2014 will der Träger IHE-konforme App-Lösungen für mobile Endgeräte verfügbar machen. „Übernommen werden sollen ADT-Daten, beliebige Dokumente und Bilder sowie potenziell alle Patientenaktenobjekte. Rückübermittelt werden beispielsweise Notizdokumente,

Organisations- und Übergabeprotokolle oder Scoringtabellen“, so Nolte. Der vorerst letzte Schritt schafft dann eine unternehmensübergreifende intersektorale IHE-Architektur. „Da die Einführung eines Master-Patient-Index (MPI) mit Datenschützern schwer zu diskutieren ist, präferieren wir den Datenaustausch mit IHE XCPD und IHE XCA-I. Bis Mitte 2015 wollen wir auch das abgeschlossen haben“, blickt der Ressortleiter voraus. So helfen die IHE-Profile ganz konkret, bereits gegenwärtige Herausforderungen zu bewältigen.

## Mehr IHE einfordern

Die Zahl an IT-Projekten, die sich auf die Umsetzung einer IHE-konformen Kommunikation stützen, steigt stetig. Das zeigt, dass IHE kein theoretisches Konstrukt ist, sondern gelebt wird. Allerdings gibt es weiterhin die beschriebenen Probleme bei der Projektinitialisierung und -umsetzung. Daher waren sich alle Teilnehmer in einem Wunsch einig: Die Kliniken in Deutschland sollten sich mehr verständigen und gegenüber den IT-Anbietern massiver auf die IHE-Konformität der Systeme pochen. Ein Vorbild liefert das Nachbarland Frankreich. Hier fragen die Kliniken in Ausschreibungen bereits seit Jahren konkrete IHE-Profile ab. Wird das auch in Deutschland zur gängigen Praxis, so die einhellige Meinung der Teilnehmer, wären die IT-Anbieter gezwungen, ihre Systeme noch schneller IHE-konform zu machen.



Keine LAN-Party, sondern der Schlüssel, künftig eine systemübergreifende IT-Infrastruktur ohne proprietäre Schnittstellen aufbauen zu können: der IHE Connectathon.



# Hosp.**IT**-Lösungen von März

IT-Strukturen für eine sichere und zuverlässige Kommunikation

EFA 2.0 DATA CENTER  
SERVICE VIRTUALISIERUNG  
BUNDESWEIT **KOMPETENZ**  
**VERTRAUEN**  
IHE ELEKTRONISCHE MOBILE  
PATIENTENAKTE IT-ARBEITSPLÄTZE  
ORTUNG & TRACKING **MOBILITÄT**  
**BETREIBERLÖSUNGEN**  
MOBILE DEVICE MANAGEMENT

Ihre Ansprüche sind unser Know-how

20140821.01 · M494.13



Berlin · Chemnitz · Essen · Frankfurt · Hamburg · Karlsruhe · Leipzig · Magdeburg · München

[www.maerz-krankenhaus-it.de](http://www.maerz-krankenhaus-it.de)